Renovabis

PFINGSTNOVENE 2018

miteinander. versöhnt. leben.

NEUN TAGE BETEN in Solidarität mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Impressum
Herausgegeben von Renovabis, der Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa
Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27, 85354 Freising
www.renovabis.de
© Renovabis, April 2018
Abteilung Kommunikation und Kooperation, Referat Publikationen
Wir danken Pastor Meinolf Wacker für die Vorlage dieser Pfingstnovene.
Redaktion: Heike Faehndrich, Pfarrer Dr. Christian Hartl, Thomas Schumann (verantwortlich)
Grafik und Illustrationen: ReclameBüro, München
Composing unter Verwendung von iStockphoto
Herstellung: MVG Medienproduktion, Aachen
Vertrieb: MVG-Vertriebsges.mbH,
Postfach 10 15 45, 52015 Aachen
Telefon: 0241/ 479 86 200, Fax: -745
Bestellnummer: 1 810 18-R18

Renovabis

PFINGSTNOVENE 2018

Von Meinolf Wacker

miteinander. versöhnt. leben.

Inhalt

3 **Vorwort**
von Pfarrer Dr. Christian Hartl

6 **Einführung**
von Pastor Meinolf Wacker

8 **Christi Himmelfahrt**
Sich geliebt wissen

14 **Erster Tag der Novene**
Vorurteilsfrei leben

20 **Zweiter Tag der Novene**
Vertrauen wagen

26 **Dritter Tag der Novene**
Wirklich zuhören

32 **Vierter Tag der Novene**
Nachfragen

38 **Fünfter Tag der Novene**
Sich berühren lassen

44 **Sechster Tag der Novene**
Brücken bauen

50 **Siebter Tag der Novene**
Frieden stiften

56 **Achter Tag der Novene**
In Gottes Liebe bleiben

62 **Neunter Tag der Novene**
In Liebe verbunden sein

68 **Pfingstsonntag**
Gottes Nähe spüren

74 **Renovabis-Lied**

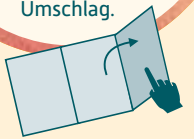
76 **Renovabis aktiv im Osten**

78 **Gebet der Novene in Gemeinschaft**

79 **Gebetsvorschläge**

Grundstruktur für den Ablauf des täglichen Novenengebetes

Um den Ablauf der Novene immer vor Augen zu haben, nutzen Sie die Klappe im hinteren Umschlag.



Liebe Freunde der Solidaritätsaktion Renovabis, liebe Beterinnen und Beter unserer Pfingstnovene!

Pfarrer
Dr. Christian Hartl,
Hauptgeschäftsführer
von Renovabis

Dem Gebet wohnt eine Kraft inne, die wir nicht hoch genug einschätzen können. Davon bin ich zutiefst überzeugt! Aber wenn dies schon generell gilt, dann erst recht, wenn wir gemeinsame Gebetszeiten pflegen und spezielle Gebetsanliegen aufgreifen wie beispielsweise bei einer Novene.

Renovabis kann in diesem Jahr den 25. Jahrestag seiner Gründung feiern. Die Pfingstnovene zählt seit Anbeginn zu den „Markenartikeln“ der Solidaritätsaktion. In diesem Jahr wurden die Texte von Pastor Meinolf Wacker aus dem Erzbistum Paderborn verfasst. Er ist nicht nur ein langjähriger Freund von Renovabis, er engagiert sich auch sehr stark für internationale Jugendbegegnungen und ist Mitbegründer des sog. bosnischen Friedenswegs, auf dem Freiwillige seit 1996 beim Wiederaufbau des nach dem Krieg zerstörten Landes helfen. Es ist ein Weg,

der Brücken zwischen jungen Menschen verschiedener Länder entstehen lässt.

Auf ihre Weise will auch die Pfingstnovene einen Beitrag zur Zukunft der Kirche und der Völkerverständigung leisten.

Wie schon in den Vorjahren eignen sich die Text- und Gebetsvorschläge

a. als Gebet eines Einzelnen
b. als Gebet in einer kleinen Gruppe oder (Ordens-) Gemeinschaft
c. als Andacht in der Gemeinde (oder vielleicht auch reihum in einer Seelsorgeeinheit)
d. verbunden mit der Feier der Eucharistie
e. integriert in eine Maiandacht oder einen anderen regelmäßigen Gottesdienst.

Je nachdem ist der Ablauf entsprechend „anzureichern“ oder zu vereinfachen. Als Grundstruktur schlagen wir vor:

1. Eröffnung
2. Einladung in die Stille
3. Schrifttext, Impuls, Fürbitten und Gebet
4. Pfingstsequenz oder -hymnus
5. Segensgebet

➜ Sie finden diese Grundstruktur als einklappbare Seite am Ende des Heftes.

Bitte denken Sie daran: Es geht bei unserem Novenengebet nicht um ein Mehr an Gebetstexten, sondern vor allem um ein Mehr an Empfänglichkeit für den Gottesgeist.

Die Pfingstnovene greift diesmal das Renovabis-Jahresthema auf: ***miteinander. versöhnt. leben.*** Möge unser gemeinsames Beten dazu beitragen, dass wir in Europa versöhnt miteinander leben!

Bleiben wir also solidarisch verbunden – im Gebet und im Handeln! Das erbittet

Ihr

Pfarrer Dr. Christian Hartl
Hauptgeschäftsführer von Renovabis

Meinolf Wacker, Pastor im Pastoralverbund Kamen-Kaiserau

Liebe Beterinnen und Beter,

„Brannte uns nicht das Herz?“, fragen zwei Freunde Jesu, die nach seinem Tod auf dem Weg nach Emmaus unterwegs sind. Ihr Blick war getrübt, ihr Herz voller Trauer über den Tod ihres Freundes Jesus, auf den sie gesetzt hatten. Mit ihm hatten sie Weite geatmet. Ohne ihn wurde alles wieder kleinkariert. Und dann ist er auf einmal da, öffnet ihnen die Augen und weitet ihren Blick. Mit ihm in ihrer Mitte spüren sie neu den Traum Jesu, die ***eine*** Menschheitsfamilie entstehen zu lassen.

Auch heute ist ER immer wieder da, wenn Menschen beginnen, sich in seinem Namen zu versammeln – egal wo. In unserem menschlichen Miteinander will Jesus leben. Dann wird aus vielen „ICHs“ auf einmal ein „WIR“. Diese Erfahrung habe ich seit den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts unzählige Male mit jungen Menschen in vielen Ländern Europas machen dürfen. Es ging immer darum, ***miteinander***, über alle Grenzen der Nation, Religion, Konfession und Generation hinweg, ***versöhnt zu***

leben. Von diesen bunten und vielfältigen Erfahrungen in unserem Europa, das wörtlich übersetzt ja bekanntlich „Weitsicht“ bedeutet, sind die Impulse dieser Novene gespeist.

Mögen sie einem jedem, der beginnt, sich betend auf sie einzulassen, helfen, mit „Weitsicht“ auf die Welt zu schauen und auf dem Weg des Miteinanders mit vielen versöhnt mit IHM in unserer Mitte zu leben. Und wenn Sie Mit-Christen finden, um diese Novene gemeinsam zu beten, umso besser. Möge Jesus dann bei Ihnen sein und eins versprech’ ich Ihnen: Ich habe Sie alle betend im Herzen.

Ihr
Meinolf Wacker

Information für Interessierte:
Wer dran bleiben möchte an Impulsen für jeden Tag, findet sie in der **onword24-App**. Monatsimpulse in 19 Sprachen gibt es in der **onword-App** (für Android und iPhone).

sich geliebt
wissen

CHRISTI HIMMELFAHRT
DONNERSTAG, 10. MAI 2018

In jener Zeit kam Jesus von Galiläa
an den Jordan zu Johannes,
um sich von ihm taufen zu lassen.
Johannes aber wollte es nicht zulassen
und sagte zu ihm: Ich müsste von dir
getauft werden, und du kommst zu mir?

Jesus antwortete ihm:
Lass es nur zu! Denn nur so können
wir die Gerechtigkeit, die Gott fordert,
ganz erfüllen. Da gab Johannes nach.

Kaum war Jesus getauft und aus dem
Wasser gestiegen, da öffnete sich der
Himmel, und er sah den Geist Gottes
wie eine Taube auf sich herabkommen.
Und eine Stimme aus dem Himmel sprach:
Das ist mein geliebter Sohn,
an dem ich Gefallen gefunden habe.

Mt 3,13–17

IMPULS

„Du kannst Augenblicke nicht ewig währen lassen, aber du kannst Erinnerungen für immer in deinem Herzen bergen. Du kannst Menschen nicht für immer bei dir haben, aber du kannst Wege finden, um immer mit ihnen verbunden zu bleiben."

Diese Gedanken schrieb **Sara aus Albanien** nach einem Sommercamp mit jungen Menschen aus 27 verschiedenen Nationen. Sie hatte ein lebendiges Miteinander über die Grenzen der Religionen, der Nationen und der Generationen hinweg erleben können – Eindrücke, die ihr tief ins Herz gefallen waren.

Was sie dabei so bewegt hat, versuchte sie mit folgenden Worten zu fassen: „Ich fand mich umgeben von Freundlichkeit, vermittelt durch ein Lächeln, durch Worte, durch Umarmungen. Was mir schwer gefallen war zu glauben, konnte ich auf einmal spüren: ‚Gott liebt mich!' Ich hatte kein starkes Selbstbewusstsein. Vertrauen und Glauben waren für mich eher fremde

Worte. **Aber seitdem ich verstanden habe, wie sehr Gott an mich glaubt, habe ich begonnen, auch mehr an mich zu glauben.** Jetzt hab ich keine Angst mehr zu vertrauen. Diese Erfahrung gehört mit zum Kostbarsten, was mir jemals geschenkt worden ist.

‚Gott liebt mich!' Die Wärme dieser Botschaft, die ich tief erleben durfte, habe ich in mein Herz gelassen. – Es ist noch warm! – Nun trage ich Sorge dafür, die Erkenntnis weiter zu geben an hart und kalt gewordene Herzen."

FÜRBITTEN UND GEBET

Gott, du hast jeden von uns als einzigartige Person ins Leben gerufen. Du glaubst an uns! So beten wir:

- FÜR DIE MENSCHEN, die die Erfahrung geliebt zu sein, nie haben machen dürfen,
- FÜR DIE MENSCHEN, in nah und fern, die uns anvertraut sind und denen wir helfen können, an Gottes Liebe zu glauben,
- FÜR DIE MENSCHEN IN ALBANIEN.

Gott, du bist unser Schöpfer. An jedem von uns hast du Gefallen: Jeder von uns ist „ein Lieblingsgedanke“ von dir. Du glaubst an uns! Lass uns diese Wirklichkeit immer tiefer entdecken, damit wir zu Hoffnungsträgern für die Menschen in unserer Nähe, in Europa und auf der ganzen Welt werden können. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.

MOTTO FÜR DEN TAG

Entdecke neu: Gott glaubt an dich!

LIEDVORSCHLÄGE

Jesus Christ, you are my life
(GL 362)

Herr, dir ist nichts verborgen
(GL 428)

Herr, du bist mein Leben
(GL 456)

Gott liebt diese Welt
(GL 464)

vorurteilsfrei leben

ERSTER TAG
FREITAG, 11. MAI 2018

In jener Zeit sprach Jesus
zu seinen Jüngern:
Seid barmherzig,
wie es auch euer Vater ist!

Richtet nicht, dann
werdet auch ihr
nicht gerichtet werden.

Verurteilt nicht, dann
werdet auch ihr
nicht verurteilt werden.

Erlasst einander die Schuld,
dann wird auch euch
die Schuld erlassen werden.

Lk 6,36-37

IMPULS

Erfahrung in einer internationalen Gruppe Jugendlicher in Begleitung von Pastor Meinolf Wacker

Amela, die aus dem Norden Albaniens stammt und in Österreich studiert, liebte es, erfolgreich zu sein. Sie erlebte mit uns die Kartage in einer kleinen Gruppe. Irgendetwas an ihrem Verhalten wirkte unecht, „gespielt", nicht wahrhaftig. Am Samstag stellte sich eine gelöste, fast heitere Stimmung ein. Wir aßen ein erstes Eis nach der Fastenzeit, als Amela plötzlich anfing, kalte, verletzende Äußerungen von sich zu geben. Eine völlig unerwartete Dynamik riss sie mit sich. Ihr Lächeln schien wie eine Maske. Ihr Herz wurde hart und stolz. In wenigen Augenblicken war die harmonische Atmosphäre zerstört. Nach einiger Zeit sagte ich zu der jungen Frau: „Deine Worte haben mir sehr weh getan, aber ich verurteile dich nicht!" – „Ich brauche jetzt eine Pause!", rief sie und verließ das Zimmer.

Ich blieb allein zurück und betete. Wie würde alles weiter gehen? Ich konnte nur warten. Es war Abend geworden – der Beginn der Osternacht. Ich dachte an das Evangelium, in dem der barmherzige Vater aktiv nach seinem verlorenen Sohn Ausschau gehalten hat. Das ermutigte mich, Amela suchen zu gehen. Ich fand sie draußen, auf der Straße; sie machte einen verlorenen Eindruck. Ich lud sie ein zu sprechen und ließ sie erneut verstehen, dass ich sie nicht verurteilte. Ihre Augen füllten sich mit Tränen. **„Verurteilst du mich wirklich nicht?“**, fragte sie. Und dann brach es wie eine Sturzflut aus ihr heraus. Alles, was sich über Jahre in ihrer Seele angestaut hatte, alles, was falsch gelaufen war und was sie Menschen durch ihr Verhalten angetan hatte, schüttete sie vor mir aus.
Diese erdrückende Last hatte ihr oft die Luft zum Atmen genommen; doch jetzt war es, als hätte ein Engel den Stein vom Grab ihres Herzens weggewälzt. Auf einmal konnte sie sich alles von der Seele reden und sich in Gottes barmherzige Hände hineinfallen lassen. In österlichem Vertrauen ließ sie alles los. Sie hielt sich nicht mehr, Er hielt sie. Der auferstandene Jesus war da. Er schien sie anzuschauen. Ihm zeigte sie ihre Sehnsucht und entdeckte, von Gott unendlich geliebt zu sein.

FÜRBITTEN UND GEBET

Gott, du freust dich über jeden Menschen, der seine einsam machende Arroganz ablegt und aus selbstgerechter Verstocktheit neu in dein unendliches Erbarmen aufbricht. So beten wir:

- FÜR DIE MENSCHEN, die gefangen sind in ihrem Stolz und der Verhärtung ihres Herzens.
- FÜR ALLE, die der barmherzigen Liebe Gottes in ihrem Leben vertrauen.
- FÜR DIE MENSCHEN IN NORDALBANIEN UND IN ÖSTERREICH.

Gott, du hast deinen Sohn in die Welt gesandt, um uns mit dir zu versöhnen. Er, der ohne Sünde war, hat alle Schuld auf sich genommen. Durch seinen Tod und seine Auferstehung hast du uns der Macht der Finsternis entrissen und den Weg zu neuem Leben eröffnet. Lass uns aus diesem Geheimnis Kraft schöpfen, alle vorschnellen Verurteilungen aus unserem Herzen zu verbannen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

MOTTO FÜR DEN TAG

Nicht vorschnell verurteilen!

LIEDVORSCHLÄGE

Das ist der Tag, den Gott gemacht
(GL 329)

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
(GL 383)

Lasst uns loben, freudig loben
(GL 489)

Sag Ja zu mir, wenn alles Nein sagt
(Unterwegs 102)*

** „Unterwegs. Lieder und Gebete“*
herausgegeben vom Deutschen Liturgischen Institut

Vertrauen wagen

ZWEITER TAG
SAMSTAG, 12. MAI 2018

Nachdem Jesus die Menge gespeist hatte, forderte er die Jünger auf, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer vorauszufahren.

Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten.

Spät am Abend war er immer noch allein auf dem Berg. Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind.

In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschraken sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst.

Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: ***Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!***

Mt 14,22-27

IMPULS

Erfahrung Jugendlicher in Begleitung von Pastor Meinolf Wacker

Magdalena, Klaudija und Karolina aus Polen hatten ihr Kommen angesagt. Ich holte sie am Flughafen ab. Schon nach wenigen Minuten sprachen sie das Thema „Flüchtlinge" an. Ich spürte ihre reservierte Haltung. Ich wollte ihre Meinung tiefer verstehen und hörte ihnen aufmerksam zu. Nachmittags ergab sich ein freies Zeitfenster. Wir entschieden gemeinsam, in einer Flüchtlings-Sammelunterkunft einen jungen Mann aus Ghana und einen Familienvater aus Palästina, der lange Zeit in einem Camp in Damaskus gelebt hatte, zu besuchen. Die beiden empfingen uns mit einer außergewöhnlichen Herzlichkeit. Dennoch waren meine Gäste sehr scheu und reagierten fast verängstigt. Wir aßen gemeinsam. **Mehr und mehr wuchs Vertrauen.** Der Afrikaner begann, von seiner Geschichte zu erzählen. Seine Mutter war gestorben, als er vier Jahre alt war, sein Vater war von einem anderen Stamm getötet worden. So musste er fliehen. Über das Mittelmeer war er nach Europa gekommen.

Er erzählte, wie sehr er in all seinen Todesängsten auf Jesus gebaut und sich von ihm getragen gefühlt hatte. Dann erzählte der Palästinenser mit Tränen in den Augen, wie sehr er seine Frau und seine Kinder vermisste. In all diesem Leid war unter den beiden Flüchtlingen eine tiefe Freundschaft gewachsen. Daran ließen sie uns teilhaben.

Abends fragte ich meine Gäste, wie der Tag für sie gewesen sei. „Es war die stärkste Katechese meines Lebens“, sagte Magdalena mit Nachdruck. „In meinem Land werden durch die Medien viele schwierige Dinge über die Flüchtlinge verbreitet. Heute habe ich zwei Menschen erlebt, mit ihrer Geschichte. Ich kenne ihre Namen. Ich werde von jetzt an anders über Geflüchtete denken und von ihnen erzählen.”

FÜRBITTEN UND GEBET

Gott, du hast dich in Jesus als Vater offenbart. Wir alle sind Brüder und Schwestern und gehören zu deiner Familie, zur Familie Gottes. So beten wir:

- FÜR ALLE MENSCHEN, denen es schwer fällt, „den Fremden“ in unseren Ländern mit Vertrauen zu begegnen und zu ihnen Kontakte aufzubauen,
- FÜR DIE MENSCHEN in Ost und West, die sich für Geflüchtete einsetzen,
- FÜR DIE MENSCHEN IN UNSEREM NACHBARLAND POLEN.

Gott, du rufst uns in dieser Zeit mehr denn je, über alle Grenzen der Generation, Religion und Nation hinweg, Gemeinschaft zu stiften. Gib uns einen Blick für die täglichen Gelegenheiten, in denen wir helfen können, dass dein Traum von der *einen* Menschheitsfamilie Wirklichkeit wird. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

MOTTO FÜR DEN TAG

Wag' dich ins Abenteuer „Vertrauen"!

LIEDVORSCHLÄGE

Meine engen Grenzen
(GL 437)

Zeige uns, Herr, deine Allmacht und Güte
(GL 272, 3)

wirklich
zuhören

DRITTER TAG
SONNTAG, 13. MAI 2018

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und betete: Heiliger Vater, ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. ***Alle sollen eins sein:*** Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.

Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir.

So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich.

Joh 17,20–23

IMPULS

Erfahrung von Pastor Meinolf Wacker
bei einem internationalen Friedenscamp

Mihajil kam aus **Serbien**. Sein offenes und waches Wesen hatte ich als eine große Bereicherung erlebt. Immer, wenn es etwas zu tun galt, war er da. Am Ende unserer Jugendbegegnung ließ er uns an seiner Erfahrung teilhaben:

„Im Miteinander dieser Wochen habe ich eine Menge für mein Leben gelernt. Eine Sache hat mich besonders berührt. Ich hab darauf geachtet, wie einige Leute sich benehmen, wenn sie mit jemandem sprechen. Jemand hörte einem anderen, der zu ihm sprach, zu. Die Art und Weise, wie er sich konzentrierte, wie er wirklich versuchte, den anderen ganz zu verstehen und mit seinem ganzen Wesen in dem Gespräch anwesend zu sein, das hat mich sehr beeindruckt.

Es hat mich zugleich an zwei unserer Tages-Mottos erinnert: ‚Sei drin!' und ‚Dieser Augenblick – nur für dich!' Jetzt möchte ich genauso leben. Ich möchte lernen, **ganz da zu sein und wirklich zuzuhören** – Tag für Tag mit all den Menschen um mich herum, egal, ob ich sie mag oder nicht."

Wie wohltuend sind solche Menschen, die auch das hören, was nicht mit Worten gesagt wird, und die ihrem Gegenüber einen inneren Raum bieten, damit sich der- oder diejenige durch das Reden selbst besser verstehen kann.

FÜRBITTEN UND GEBET

Gott, du hast immer ein offenes Ohr für uns Menschen. Du bist uns näher, als wir uns selbst sind. So beten wir:

- FÜR DIE MENSCHEN, die es anderen durch ihre aufrichtige Zuwendung ermöglichen, sich auszusprechen und ihnen dadurch Trost und Hoffnung schenken,
- FÜR DIE MENSCHEN, die niemanden haben, mit dem sie ihr Leben teilen können,
- FÜR DIE MENSCHEN IN SERBIEN.

Gott, du hast einem jeden von uns einen Mund und zwei Ohren gegeben, damit wir gute Gesprächspartner füreinander sein können. Lehre uns, in den alltäglichen Unterhaltungen mehr zuzuhören als zu reden. Lass auch das Ungesagte unser Herz erreichen, damit wir noch besser verstehen, was unsere Mitmenschen bewegt, und ihnen so das Gefühl von Nähe zu geben vermögen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

MOTTO FÜR DEN TAG

Dieser Augenblick – nur für dich!

LIEDVORSCHLÄGE

Gott gab uns Atem, damit wir leben
(GL 468)

Sonne der Gerechtigkeit
(GL 481, 7)

Nun singe Lob, du Christenheit
(GL 487)

nachfragen

VIERTER TAG
MONTAG, 14. MAI 2018

Am ersten Tag der Woche waren zwei von den Jüngern Jesu auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen.

Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, so dass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?

Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?
Er fragte sie: Was denn?

Lk 24,14-19a

IMPULS

Sie war aus **Georgien** nach Deutschland gekommen, mit einer schweren Geschichte im Gepäck. Sie hatte um Asyl gebeten. Nun durfte sie bleiben. Sie hatte ein auffallend freundliches Wesen und begann, sich in der Arbeit mit älteren Menschen zu engagieren. Schnell fand sie Zugang zu den Herzen vieler. Sie war beliebt. Geradezu zärtlich riefen die Senioren sie bei ihrem Namen: **Khatuna.**

Nach einer Begegnung Jugendlicher mit den Bewohnern eines Seniorenzentrums erzählte sie: „Ich selber hatte eine große Freude im Herzen, als wir mit den Bewohnern zusammen gelacht, gespielt und uns beschäftigt haben. Besonders toll fand ich die Gespräche, in denen ganz viel Spannendes und Aufregendes aus den einzelnen Lebensgeschichten heraus kam. Das war irgendwie fesselnd. Ich konnte mich ganz gut in die Geschichte der Erzählenden hineinversetzen und mit ihnen empfinden. **Dann und wann hab' ich nachgefragt.** Die Offenheit, Ehrlichkeit und Freundlichkeit der Bewohner hat die Türen unserer Herzen

sofort geöffnet. In dem tiefen Vertrauen, das auf einmal zwischen uns war, haben auch wir Jüngeren begonnen, von unseren Geschichten zu erzählen."

„Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?", hatte Jesus die beiden Männer auf dem Weg nach Emmaus gefragt. Auf die erstaunte Antwort, ob er denn von den Geschehnissen in Jerusalem gar nichts mitbekommen habe, fragte er behutsam nach: „Was denn?" Seine Frage lädt ein, zu erzählen.

FÜRBITTEN UND GEBET

Gott, du hast uns dazu berufen, in Beziehungen zu leben. Wir brauchen einander. So beten wir:

- FÜR DIE MENSCHEN, denen die Gabe geschenkt ist, einfühlsam zuzuhören,
- FÜR DIE, die niemanden haben, der ihnen Aufmerksamkeit widmet,
- FÜR DIE ÄLTEREN und oft sehr vereinsamten Menschen in Ost und West,
- FÜR DIE MENSCHEN IN GEORGIEN.

Gott, in Jesus hast du uns neu dein Herz geöffnet. Er ist den Seinen auch über seinen Tod hinaus nahe geblieben. Jesu Fragen haben Menschen zu allen Zeiten in ihrem Leben geholfen. Gib uns den Mut, in der Begegnung mit anderen behutsam nachzufragen, um ihnen Raum zum Sprechen und zum Leben zu schaffen. Lass uns einfühlsam sein, auch wenn wir von unseren eigenen Erfahrungen erzählen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

MOTTO FÜR DEN TAG

Frag' behutsam nach!

LIEDVORSCHLÄGE

Hilf, Herr meines Lebens
(GL 440)

Suchen und fragen
(GL 457)

sich berühren lassen

FÜNFTER TAG
DIENSTAG, 15. MAI 2018

Thomas, genannt Didymus – Zwilling –,
einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus
am Abend des ersten Tages der Woche kam.
Die anderen Jünger sagten zu ihm:
Wir haben den Herrn gesehen.

Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht die Male
der Nägel an seinen Händen sehe, und wenn ich
meinen Finger nicht in die Male der Nägel
und meine Hand nicht in seine Seite lege,
glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder
versammelt, und Thomas war dabei. Die Türen
waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre
Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger
aus – hier sind meine Hände! ***Streck deine Hand
aus und leg sie in meine Seite*** und sei nicht
ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete ihm:
Mein Herr und mein Gott!

Joh 20,24-28

IMPULS

Erfahrung einer internationalen Gruppe Jugendlicher in Begleitung von Pastor Meinolf Wacker

In einem zerfallenen Haus am Rande von Sarajevo in **Bosnien und Herzegowina** trafen wir eine 93-jährige verkrüppelte Frau. Sie war blind und lag auf einem zerschlissenen Sofa. Ihr Mann trug einen Trichter in der Luftröhre, um atmen zu können. Die 75-jährige Tochter dieses Ehepaares saß ebenfalls verkrüppelt und völlig apathisch in der Ecke des Zimmers. Ein Bild des Elends. Die Familie war nach dem Massaker von Srebrenica geflohen. Das Haus, in dem sie untergekommen waren, gehörte ihnen nicht und stand zum Verkauf an. Dann würden sie auf der Straße stehen. Die Frauen weinten bitterlich und waren zugleich sehr gerührt, dass wir sie besuchten. Wir hatten eine Kiste voller Lebensmittel mitgebracht, die uns eine Familie aus Sarajevo geschenkt hatte, mit dem Hinweis: „Wir haben so viel Leid in den Jahren des Krieges erlebt. Noch mehr halten wir kaum noch aus. Wir schaffen es gerade, unser eigenes Schicksal

zu tragen. Gut, dass ihr kommt und helft. Wir geben euch ein wenig Geld und Lebensmittel für die Menschen am Rande unserer Stadt!"

Als wir uns von den bosnischen Flüchtlingen verabschiedeten, nahm die hoch betagte Frau den Kopf von Elisabeth aus Deutschland liebevoll in ihre Hände, ertastete das Gesicht der Studentin und küsste es. Wieder im Auto sitzend, schwiegen wir – mit Tränen in den Augen. **Eine Geste, die tiefer anrührte als jedes Wort, war uns geschenkt worden.**

FÜRBITTEN UND GEBET

Gott, du forderst uns auf, zu den Armen an die Ränder der Gesellschaft zu gehen. In ihnen willst du selbst uns begegnen. So beten wir:

- FÜR DIE MENSCHEN, die das Leben an den Rand ihrer Existenz gebracht hat,
- FÜR DIE ALLEIN GELASSENEN, vernachlässigten und hoffnungslosen Menschen in Ost und West,
- FÜR DIE MENSCHEN IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA.

Gott, in deinem Sohn Jesus Christus bist du in die Dunkelheit unserer menschlichen Existenz hinab gestiegen. Dort möchtest du bei uns sein und uns liebevoll und zärtlich berühren. Lass uns in den leidvollen Erfahrungen unseres eigenen Lebens und in dem Elend der Armen – bei uns und im Osten Europas – deine Nähe entdecken. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

MOTTO FÜR DEN TAG

Lass dich berühren und bewegen!

LIEDVORSCHLÄGE

Wer unterm Schutz des Höchsten steht
(GL 423)

Wer nur den lieben Gott lässt walten
(GL 424)

Wenn das Brot, das wir teilen
(GL 470)

Brücken bauen

SECHSTER TAG
MITTWOCH, 16. MAI 2018

Schwestern und Brüder!
Es gibt verschiedene Gnadengaben,
aber nur den einen Geist.

Es gibt verschiedene Dienste,
aber nur den einen Herrn.

Es gibt verschiedene Kräfte,
die wirken, aber nur den einen Gott:
Er bewirkt alles in allen.

Jedem aber wird die Offenbarung
des Geistes geschenkt,
damit sie anderen nützt.

1 Kor 12,4-7

IMPULS

Erfahrung von Pastor Meinolf Wacker mit einem jungen Mann

Er kam aus dem **Kosovo** und hatte ein „Herz voller Ideen". Er sprach ein brillantes Englisch und war vielseitig interessiert. Gern war er mit Menschen anderer Nationen zusammen. Diese Begegnungen bereicherten ihn. Als ich ihn fragte, wie er – als Kosovare – in seinem Land mit Menschen der ethnischen Minderheit der Serben zurechtkäme, und ob er Freunde unter ihnen habe, schwieg er. All die Verwundungen und Leiden der vergangenen Jahre waren noch zu frisch. Ein Brückenschlag über den Abgrund der Trennung schien nur schwer möglich.

Die nächste Gelegenheit zu einer internationalen Zusammenkunft, die sich bot, nahm er sofort wieder wahr. Nach seiner Arbeit fuhr er noch fünf Stunden mit dem Bus, um einzutauchen in die „Erfahrung des Wir", der Gemeinschaft verschiedenster Menschen. „Du weißt gar nicht", sagte er zu mir, „wie kostbar es ist,

diese Atmosphäre des gelebten Miteinanders atmen zu dürfen. Sie heilt und stärkt meine Seele. Ich fahre gerne für ein paar Minuten dieses Lebens stundenlang mit dem Bus."

Der Name dieses jungen Mannes war **Simon.** Er erinnerte mich an Papst Franziskus, den Nachfolger des Apostels Simon Petrus. Jener ermutigte bei seinem Besuch in Sarajevo, der Hauptstadt von Bosnien und Herzegowina, im Juni 2015 die Jugendlichen des Landes, auf das Gemeinsame ihres Lebens zu schauen, indem er ihnen folgende Worte mitgab: **„Wir wollen ‚wir' sein,** um nicht die Heimat zu zerstören, um nicht das Land zu zerstören. Du bist Muslim, du bist Jude, du bist Orthodoxer, du bist Katholik… aber (zunächst) sind wir ‚wir'. **Das heißt Frieden schaffen!** … Ihr habt eine wichtige Berufung…: **niemals Mauern zu bauen, sondern nur Brücken."**

FÜRBITTEN UND GEBET

Gott, du hast jeden Menschen mit Gaben und Talenten ausgestattet. Keinem gabst du alles und keinem gabst du nichts. So beten wir:

- FÜR ALLE MENSCHEN, die ihre Talente für andere einbringen und bestrebt sind, ein lebendiges Miteinander zu stiften
- FÜR DIE MENSCHEN, denen es schwer fällt, ihren Horizont zu erweitern und sich auf neue Erfahrungen einzulassen,
- FÜR DIE MENSCHEN IM KOSOVO.

Gott, im Austausch der Gaben können wir uns gegenseitig bereichern und zu gemeinsamer Freude finden. Schenke uns Mut zum Brücken bauen und hilf uns, voll Phantasie das „Wir des menschlichen Miteinanders“ mit Leben zu füllen. Bestärke uns, dabei bewusst mehr auf alles Verbindende als auf das Trennende zu schauen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

MOTTO FÜR DEN TAG

Miteinander – wie sonst?

LIEDVORSCHLÄGE

Atme in uns, heiliger Geist
(GL 346)

Dass erneuert werde das Antlitz der Erde
(Kathi Stimmer-Salzeder, Seite 74/75, Str. 5)

Unfriede herrscht auf der Erde
(Unterwegs 113)

Frieden stiften

SIEBTER TAG
DONNERSTAG, 17. MAI 2018

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.
Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen;
denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen. ***Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.***

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.
Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

Mt 5,1-12

IMPULS

Erfahrung einer internationalen Gruppe Jugendlicher in Begleitung von Pastor Meinolf Wacker

„We did it!“ – „Wir haben's gemacht!" ruft mir **Klaudija** aus **Mazedonien** mit einem Strahlen im Gesicht entgegen. Als ich ein wenig verwundert nachfrage, was sie gemacht habe, sprudelt es aus ihr heraus: „Wir haben uns eben in einem Klassenzimmer zusammen gesetzt. Wir waren junge Leute aus Serbien, dem Kosovo und Albanien, aus Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien und Slowenien. Und wir haben uns versprochen, einander zu erzählen, was wir zu Hause als Kroaten über die Serben, als Serben über die Kosovaren, als Slowenen über die Leute aus Bosnien gehört und in der Schule gelernt haben. Wir haben mit denen geredet, mit denen unsere eigenen Völker oft schon Jahrhunderte ‚im Krieg' leben. Aber vorher haben wir uns ein Versprechen gegeben: Wir wollten Frieden untereinander halten. Und dann haben wir uns alles erzählt, alles, was uns trennt und alles, was uns verbindet.“

Dann hält sie einen Augenblick inne und fügt mit leiser Stimme hinzu: „Wir haben's mit ganz viel Liebe und Behutsamkeit gemacht! Stell Dir vor, wir haben das echt gemacht! **Und wir sind im Frieden miteinander geblieben.** Das geht! – Ich bin Gott für diese Erfahrung so dankbar! Sie hat mir geholfen, die Meinungen der anderen tiefer zu verstehen!"

FÜRBITTEN UND GEBET

Gott, du willst, dass wir Menschen in Frieden miteinander leben. Du gibst Kraft und Phantasie, verkrustete Denkmuster und trennende Vorurteile zu entdecken und zu überwinden. So beten wir:

- FÜR DIE MENSCHEN, die in Vorurteilen gefangen sind,
- FÜR ALLE, die den Mut haben, Grenzen und Trennlinien zu überwinden,
- FÜR DIE MENSCHEN IN MAZEDONIEN.

Gott, lass uns immer tiefer verstehen, dass die Gräben in unserer heutigen Welt weniger zwischen Glaubenden und Nicht-Glaubenden verlaufen, sondern zwischen denen, die nicht dazu bereit sind, sich über gewachsene Trennlinien hinaus zu wagen, und denen, die dafür sehr wohl offen sind. Hilf uns, mutig Tag für Tag neu aufzubrechen und über Grenzen hinweg für Verständigung, Versöhnung und Frieden einzutreten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

MOTTO FÜR DEN TAG

Stifte Frieden!

LIEDVORSCHLÄGE

Lass uns in deinem Namen, Herr
(GL 446)

Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt
(GL 458)

Dass erneuert werde das Antlitz der Erde
(Kathi Stimmer-Salzeder, Seite 74/75)

Wo Menschen sich vergessen
(Unterwegs 109)

in Gottes
Liebe
bleiben

ACHTER TAG
FREITAG, 18. MAI 2018

In jener Zeit sprach Jesus zu
seinen Jüngern: Wie mich der
Vater geliebt hat,
so habe auch ich euch geliebt.

Bleibt in meiner Liebe!
Wenn ihr meine Gebote haltet,
werdet ihr in meiner Liebe bleiben,
so wie ich die Gebote
meines Vaters gehalten habe
und in seiner Liebe bleibe.

Dies habe ich euch gesagt,
damit meine Freude in euch ist
und damit eure Freude
vollkommen wird.

Joh 15,9-11

IMPULS

Erfahrung von Pastor Meinolf Wacker

Heiners Leben war nicht leicht. Von Kindheit an litt er an einer schweren Lungenkrankheit. Täglich musste er bis zu sechs Stunden inhalieren, um überhaupt atmen zu können. Dieses Leid hat ihn aber nicht verbittern lassen. Vielmehr hat es ihn einen sehr einfühlsamen Umgang mit anderen Menschen gelehrt. Er arbeitete in Deutschland als Krankenhauspfarrer und war ein gesuchter Gesprächspartner. Durch sein Wohlwollen und seine liebevolle Zuwendung schöpfte manch einer neue Hoffnung und versöhnte sich mit der eigenen Lebensgeschichte.

In den letzten Wochen seines Lebens besuchte ich **Heiner** fast täglich. Auch kurz vor seinem Tod saß ich an seinem Bett, erzählte ihm von meinem Tag und betete mit ihm. Als ich schweigend noch ein wenig bei ihm verweilte, nahm er plötzlich mit letzter Kraft für einen Moment die Sauerstoffmaske von seinem Gesicht und sagte zu mir: „Meinolf, lieben, das können

wir immer!“ Kurze Zeit später tat er das gleiche noch einmal und fügte hinzu: **„Denn nicht zu lieben, das ist die Hölle!“**

Wenige Augenblicke danach kam eine mürrisch wirkende Krankenschwester ins Zimmer. Sofort streckte er ihr seinen Arm entgegen, um sich eine Injektion für die Nacht verabreichen zu lassen. Ich begann dabei tiefer zu verstehen: Hätte er über diese Schwester geurteilt und sich gegen sie aufgelehnt, wäre er in seinem Urteil „gefangen“ gewesen – zumal er sich kaum mehr gegen die wenig sensible Behandlung hätte wehren können. Allein die auch Ungerechtigkeit und Leiden hinnehmende Liebe machte es ihm möglich, seine Seele im Frieden zu halten. – Ich verabschiedete mich mit dem Eindruck, dass mir Heiner diese Botschaft als sein Vermächtnis ans Herz legen wollte: **„Lieben, das können wir immer!“** Noch in derselben Nacht ging er in die Ewigkeit.

FÜRBITTEN UND GEBET

Gott, du liebst uns immer. Auch in schwierigen Situationen stets in deiner Liebe zu bleiben, ist unsere vollkommene Freude. So beten wir:

- FÜR ALLE MENSCHEN, die hingebungsvoll – oft im Verborgenen – für andere da sind und so der Liebe ein konkretes Gesicht geben,
- FÜR DIE KRANKEN und auf Hilfe angewiesenen Menschen unseres europäischen Kontinents,
- FÜR DIE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND.

Gott, dein Sohn, Jesus Christus, hat uns gelehrt, nach seinem Beispiel deinem Willen zu folgen. Du hast uns aufgetragen, dass wir die Liebe leben. Schenk' uns die Gnade, stets zu erkennen, wie wir deine Gebote halten können, damit wir die Freude finden, die du uns verheißen hast. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

MOTTO FÜR DEN TAG

Lieben: Das ist immer möglich!

LIEDVORSCHLÄGE

Mein schönste Zier und Kleinod
(GL 361)

Was Gott tut, das ist wohlgetan
(GL 416)

Mir nach, spricht Christus, unser Held
(GL 461)

Wenn wir das Leben teilen
(GL 474, 4)

in Liebe verbunden sein

NEUNTER TAG
SAMSTAG, 19. MAI 2018

In jener Zeit, als Judas
hinausgegangen war, sagte Jesus:
Jetzt ist der Menschensohn verherrlicht, und
Gott ist in ihm verherrlicht.
Wenn Gott in ihm verherrlicht ist,
wird auch Gott ihn in sich verherrlichen, und
er wird ihn bald verherrlichen.

Meine Kinder, ich bin nur noch
kurze Zeit bei euch.
Ein neues Gebot gebe ich euch:
Liebt einander!
Wie ich euch geliebt habe,
so sollt auch ihr einander lieben.
Daran werden alle erkennen,
dass ihr meine Jünger seid:
wenn ihr einander liebt.

Joh 13,31-33a.34-35

IMPULS

Erfahrung von Pastor Meinolf Wacker mit einem jungen Menschen

Mihaela in Slowenien hatte eine tiefe Beziehung zu ihrem Großvater. Ich wusste davon, denn sie hatte oft erzählt, wie sehr sie ihn schätzte, und wie viel er sie das Leben lehrte. Als er krank wurde, wechselte sie sogar ihre Schule, um ihm in dieser Zeit besonders nahe sein zu können. Und dann erreichte mich eines Morgens die Nachricht, dass er gestorben ist. Sofort suchte ich Kontakt zu Mihaela, um ihr die Nähe unserer Gemeinschaft und unser Gebet zu versprechen. Bis zur Beerdigung gedachte ich ihres Opas Tag für Tag in der heiligen Messe. Zwei Tage vorher schickte sie mir ein Foto, das ihren Großvater zeigte, wie er auf einem Weg mit seinem kleinen Hund in eine herbstlich leuchtende offene Landschaft hineinging. Dazu schrieb sie: „Ich bin so dankbar, dass ich das alles mit dir teilen kann. Ich habe dir ein Foto geschickt. Es zeigt mir, wie mein Opa in den Himmel geht. Er war wirklich mein großer Lehrer. Auch wenn ich

sehr traurig bin, hab‘ ich doch einen großen Frieden in mir! Danke, dass wir diese Zeit gemeinsam leben können!“

Wenige Tage nach dem Begräbnis fand eine Video-Konferenz mit jungen Leuten aus ganz Europa statt. Als ein besonderes Gebetsanliegen brachte ich den Tod von Mihaelas Großvater ein. Kurz danach erhielt ich die Nachricht: „Danke, dass ihr so tief mit mir verbunden seid, gerade auch in den dunklen Augenblicken des Lebens. **Ich hab’ wirklich diese gegenseitige Liebe gespürt, auch wenn wir weit entfernt von einander leben.“**

FÜRBITTEN UND GEBET

Gott, in unserem Herzen können wir auch mit denen verbunden sein, die äußerlich von uns getrennt sind. So beten wir:

- FÜR DIE MENSCHEN, denen wir auf unserem Lebensweg begegnet sind und die einen besonderen Platz in unserem Herzen einnehmen,
- FÜR ALLE MENSCHEN, die wir in der letzten Zeit in den Himmel verabschieden mussten,
- FÜR DIE MENSCHEN IN SLOWENIEN.

Gott, du hast uns aufgetragen, einander zu lieben. Hilf uns, unser Herz immer wieder neu für andere Menschen zu öffnen. Wir danken dir für alle, die uns zu Freunden und Lebensbegleitern geworden sind. Lass uns treu sein im Gebet für sie und gib uns Phantasie, wie wir ihnen unsere Liebe auch über die Distanz von Raum und Zeit hinweg erweisen können. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

MOTTO FÜR DEN TAG

Liebt einander!

LIEDVORSCHLÄGE

Halleluja, Ihr seid das Volk
(GL 483, 4)

Dass erneuert werde das Antlitz der Erde
(Kathi Stimmer-Salzeder, Seite 74/75, Str. 2)

Gottes Nähe spüren

PFINGSTEN
SONNTAG, 20. MAI 2018

In jener Zeit sprach
Jesus zu seinen Jüngern:
Alles, was zwei von euch
auf Erden gemeinsam erbitten,
werden sie von meinem
himmlischen Vater erhalten.

***Denn wo zwei oder drei
in meinem Namen versammelt
sind, da bin ich mitten
unter ihnen.***

Mt 18,19-20

IMPULS

Erfahrung von Pastor Meinolf Wacker mit einem jungen Mann

Es war Sommer. **Tomáš,** ein junger Theologiestudent aus **Tschechien,** war bei mir zu Besuch. Wir saßen bei einer Tasse Kaffee im Sonnenschein und schauten zurück auf unsere Begegnungen der vergangenen Jahre. „Ich bin immer so glücklich, wenn wir zusammen sind!", sagte er, „Eine solche Freude finde ich sonst nicht!"

Ich merkte, dass Gott in dieser Freude zu Tomáš sprach – einer Freude, wie sie der Heilige Geist gibt. „Weißt du", erklärte ich, „Jesus hat am Ende seines Lebens gespürt, wie wichtig es sein würde, für immer bei uns Menschen zu bleiben.

So hat er in seiner göttlichen Phantasie mehrere Formen gefunden, in denen er seine Gegenwart verbergen konnte: Er ist da in der Eucharistie; er ist da in jeder Schwester und in jedem Bruder; er ist da in jedem

Wort des Evangeliums; er ist in der Stimme unseres Gewissens am Werk, und er ist eben auch da, wenn wir in seinem Namen versammelt sind. Das hat er uns versprochen."

Ich schaute in staunende Augen. Nach einem Augenblick des Schweigens fragte ich mein Gegenüber: „Spürst du's, Tomáš, wo wir jetzt sitzen, da ist heiliger Boden! **Es ist Jesus, der unter uns ist.** Er ist es, der dir die Freude und diesen tiefen Frieden schenkt. Denn **er schenkt sich überall dort, wo wir bereit sind, in seinem Namen zusammen zu kommen.** Und sein Name ist ‚Liebe', eine Liebe, die bis ans Ende gegangen ist." Die Augen des jungen Studenten füllten sich mit Tränen. Dann fasste er seine Gefühle in die Worte: „Ich bin so gerührt. Er ist mir in all diesen Augenblicken begegnet und ich wusste es nicht."

FÜRBITTEN UND GEBET

Gott, du lässt uns nie allein. Du bist immer für uns da. In dieser Gewissheit hat uns Jesus seine Nähe versprochen, wenn wir in seinem Namen versammelt sind. So beten wir:

- FÜR ALLE MENSCHEN, die als Zeugen deiner Liebe erfahren lassen, dass du mitten unter uns in dieser Welt bist,
- FÜR ALLE, die Tag für Tag versuchen, Jesus bei seinem Wort zu nehmen,
- FÜR DIE MENSCHEN IN TSCHECHIEN.

Gott, du wolltest die Menschen auch nach der Himmelfahrt deines Sohnes nicht allein lassen, darum hast du uns den Heiligen Geist gesandt. Lass uns deine Gegenwart immer neu entdecken. Schenke uns „Osteraugen, die im Tod bis zum Leben, in der Schuld bis zur Vergebung, in der Trennung bis zur Einheit“ zu sehen vermögen *(Bischof Klaus Hemmerle)*. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

MOTTO FÜR DEN TAG

ER ist da – welche Freude!

LIEDVORSCHLÄGE

Herr, unser Herr, wie bist du zugegen
(GL 414)

Sei hier zugegen
(Litanei von der Gegenwart Gottes)
(GL 557, 1.3.5.10.11)

DASS ERNEUERT WERDE DAS ANTLITZ DER ERDE

© 2007 MUSIK UND WORT, D-84544 Aschau a. Inn

F-Dur

Dieses Lied wurde Renovabis von Kathi Stimmer-Salzeder geschenkt.

Kathi Stimmer-Salzeder 2007

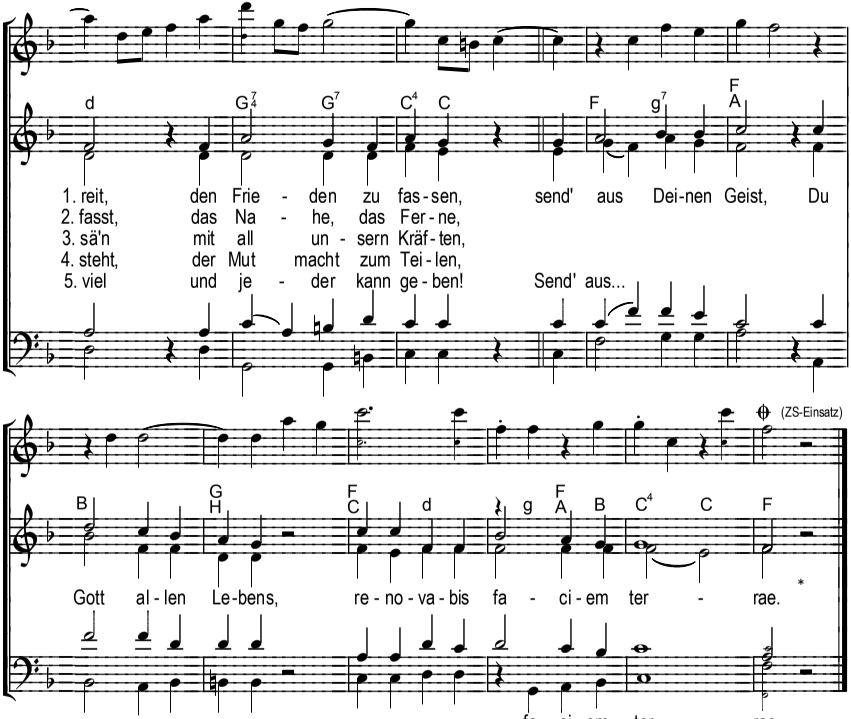
INTRO/ZS

F a/E d g7 g7/C C

Instrument zur 2./4./5. Strophe

F C4 C F F/A B C g A

1. Dass er - neu - ert wer-de das Ant - litz der Er - de, be - freit und be-
2. Dass durch uns auf - scheine die Lie - be, die ei - ne, die al - les um-
3. Dass wir We - ge fin-den, die Not ü - ber - win-den, Ge - rech - tig - keit
4. Dass durch uns - re Hän-de Be - dräng - nis sich wen-de und Glau - be auf-
5. Dass die Grenzen fal - len, ein Zei chen uns al - len: Der Ga - ben sind



* Du, (Gott,) erneuerst das Antlitz der Erde.

Mit Renovabis 25 Jahre aktiv im Osten

Auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken ist Renovabis als die „Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa“ im März 1993 von den deutschen Bischöfen gegründet worden. Renovabis pflegt den Kontakt zu Partnern aus Kirche und Gesellschaft in 29 mittel-, ost- und südosteuropäischen Ländern und fördert den Austausch mit den Menschen dort. Als Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa förderte Renovabis seit 1993 insgesamt rund 23.000 Projekte mit 715 Millionen Euro.

Ihr Name ist für die Hilfsaktion Programm: **„Renovabis faciem terrae – Du erneuerst das Antlitz der Erde“.** Dieses Wort aus Psalm 104 übersetzen Wohltäter, Partner und Mitarbeiter von Renovabis so: „Wir wollen an der pasto-

ralen, sozialen und gesellschaftlichen Erneuerung Osteuropas konstruktiv mitwirken, wissen aber, dass dies nur mit der Kraft Gottes möglich ist.“ Das dafür auch benötigte Geld stammt aus der Pfingstkollekte in allen katholischen Pfarrgemeinden in Deutschland, aus Einzelspenden und aus Kirchensteuern sowie zu einem weiteren Teil aus öffentlichen Mitteln.

Aktuelle Informationen über Mittel- und Osteuropa sowie über die Projekt- und Partnerschaftsarbeit von Renovabis können Sie anfordern:

**Renovabis, Kardinal-Döpfner-Haus,
Domberg 27, D-85354 Freising,
Telefon 08161/5309-0, Fax 08161/5309-44
info@renovabis.de**

www.renovabis.de • www.pfingsten.de

DZI Spenden-Siegel

Spendenkonten:
LIGA Bank eG
BIC/SWIFT: GENODEF1M05
IBAN: DE24 7509 0300 0002 2117 77

Pax-Bank eG
BIC/SWIFT: GENODED1PAX
IBAN: DE17 3706 0193 3008 8880 18

Gebet der Novene in Gemeinschaft

Die auf der Ausklappseite beschriebene Grundstruktur für das Beten der Novene kann für den Vollzug in einer kleinen oder einer größeren Gemeinschaft erweitert oder in die Struktur einer anderen Gottesdienstform eingebunden werden. Als erweiternde Elemente können dienen: längere Schriftlesung(en), Psalmen, Wechselgesänge/-gebete, Lieder, Fürbitten, Bittgebete, Symbolhandlungen, kreative Elemente, Austausch in der Gruppe/Glaubensgespräche. Im Folgenden wird der Ablauf einer Andacht vorgestellt.
Weitere Hinweise im Internet: ***www.renovabis.de/novene***

- Eröffnung
- Pfingsthymnus oder -sequenz / Lied (GL 341/342, GL 343/344, GL 351)
- eventuell kurze Einführung und Einladung, still zu werden
- Stille
- Schrifttext vom jeweiligen Tag
- eventuell kurzer Gesang (z.B. GL 646.1, 365, 386)
- Impuls vom jeweiligen Tag
- Stille
- Fürbitten vom jeweiligen Tag oder frei formuliert
  Fürbittruf z.B.: *„Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu."* (GL 645.3)
- Vater unser
- Gebet vom jeweiligen Tag
- eventuell Lied
- Abschluss / Segen

Grundstruktur für den Ablauf des täglichen Novenengebetes

1. **Eröffnung**
   siehe Gebet auf Seite 80

2. **Einladung in die Stille**
   siehe Gebete auf Seite 80/81

3. **Schrifttext, Impuls, Fürbitten und Gebet**
   vom jeweiligen Tag

4. **Pfingstsequenz oder -hymnus**
   siehe Rückseite und Seite 79

5. **Segensgebet**
   siehe Gebet auf Seite 81

Die Grundform kann nach Belieben z.B. für eine Andacht in der Gemeinde mit weiteren Elementen (längere Schriftlesung, Psalmen, Lieder, Fürbitten, kreative Elemente) angereichert werden. Vorschlag siehe Seite 77ff.

 ➜ SIEHE GRUNDSTRUKTUR

1. Eröffnung

O Gott, komm mir zu Hilfe.
Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit.
Amen.

2. Einladung in die Stille

Komm, Heiliger Geist,
erfülle die Herzen deiner Gläubigen,
und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.
Sende aus deinen Geist,
und alles wird neu geschaffen,
und du wirst das Angesicht der Erde erneuern.

4. Pfingst-hymnus

Komm, Heilger Geist, der Leben schafft,
erfülle uns mit deiner Kraft.
Dein Schöpferwort rief uns zum Sein:
Nun hauch uns Gottes Odem ein.

Komm, Tröster, der die Herzen lenkt,
du Beistand, den der Vater schenkt;
aus dir strömt Leben, Licht und Glut,
du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.

Dich sendet Gottes Allmacht aus
im Feuer und in Sturmes Braus;
du öffnest uns den stummen Mund
und machst der Welt die Wahrheit kund.

Entflamme Sinne und Gemüt,
dass Liebe unser Herz durchglüht
und unser schwaches Fleisch und Blut
in deiner Kraft das Gute tut.

Die Macht des Bösen banne weit,
schenk deinen Frieden allezeit.
Erhalte uns auf rechter Bahn,
dass Unheil uns nicht schaden kann.

Lass gläubig uns den Vater sehn,
sein Ebenbild, den Sohn, verstehn
und dir vertraun, der uns durchdringt
und uns das Leben Gottes bringt.

Den Vater auf dem ew'gen Thron
und seinen auferstandnen Sohn,
dich, Odem Gottes, Heilger Geist,
auf ewig Erd und Himmel preist.
Amen.

nach „Veni, Creator Spiritus", 9. Jahrhundert, Rhabanus Maurus zugeschrieben, deutsche Übertragung von Friederich Dörr 1969

 ➜ SIEHE GRUNDSTRUKTUR

4.

Pfingst-sequenz

Komm herab, o Heilger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.
Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.
Komm, o du glückselig Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.
Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.
Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.
Amen. Halleluja.

nach „Veni Sancte Spiritus“ 12./13. Jh., Stephan Langton zugeschrieben, deutsche Übertragung Maria Luise Thurmair und Markus Jenny, 1971

oder

Eine Schale will ich sein
empfänglich für Gedanken des Friedens
eine Schale für dich, Heiliger Geist.

Meine leeren Hände will ich hinhalten
offen für die Fülle des Lebens
leere Hände für dich, Heiliger Geist.

Mein Herz will ich öffnen
bereit für die Kraft der Liebe
ein Herz für dich, Heiliger Geist.

Gute Erde will ich sein
gelockert für Samen der Gerechtigkeit
gute Erde für dich, Heiliger Geist.

Ein Flussbett will ich sein
empfänglich für das Wasser der Güte
ein Flussbett für dich, Heiliger Geist.

Anton Rotzetter

5. Segensgebet

Geheimnisvoller Gott,wir erbitten deinen Segen –
für uns und für die Menschen im Osten Europas.
Bestärke uns im Guten und
schenke uns die Inspirationen des Heiligen Geistes,
damit das Antlitz der Erde erneuert werde.
Amen.

Renovabis

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein solidarisches Europa!

Pfingstkollekte am 20. Mai 2018